



Monika Steinmaurer

Herbst des Lebens

Inhalt

Herbst des Lebens	3
Pfarrlager, Ehejubiläen	4
40 Jahre Priesterweihe	5
PGR-Splitter, Chronik	7
Termine	8

Wort des
Pfarrassistenten

Andreas Hasibeder

Leben und Sterben

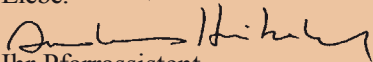
Der Herbst des Lebens ist meist geprägt von der Pensionierung und damit von neuen Möglichkeiten sein eigenes Leben zu leben und zu gestalten. Der Herbst des Lebens ist aber auch geprägt vom älter werden und damit rückt das Thema Sterben und Tod auch immer näher. Wenn man halbwegs gesund ist, wird das anders aussehen, als wenn man krank ist oder krank wird.

Diesem Thema nicht auszuweichen, es immer wieder einmal bewusst zu bedenken, kann für ein geglücktes Leben hilfreich sein.

Zwei herbstliche, kirchliche Feste beschäftigen sich mit dieser Thematik: Allerheiligen und Allerseelen am 1. und 2. November. Zu Allerheiligen gedenken wir der Menschen, die in den Augen der Kirche ihr Leben im besonderen Maß am Leben Jesu ausgerichtet haben und so für viele ein Vorbild sein können. Zu Allerseelen gedenken wir in besonderer Weise unserer lieben Verstorbenen, die wir meist schmerzlich vermissen. Wir erinnern uns an ihr Leben, an die Beziehung, die wir zu ihnen hatten und noch immer haben und bringen dankbar ins Gebet, was sie für uns gewesen sind. Manchmal kann uns dabei unsere eigene Vergänglichkeit bewusst werden, und das ist gar nicht so schlecht. Denn dann kann es passieren, dass wir erkennen, was im Leben wirklich Bedeutung hat.

Ein Religionsphilosoph hat es so ausgedrückt: Wenn der Tod kommt und dir zuflüstert: „Deine Tage sind zu Ende“, dann will ich zu ihm sagen können: „Ich habe in der Liebe gelebt und nicht nur in der Zeit“

Ich wünsche Ihnen ein Leben in der Liebe.


Ihr Pfarrassistent
Andreas Hasibeder

Aus dem Leben von Freddie, dem Blatt

Geschichte von Leo Buscaglia



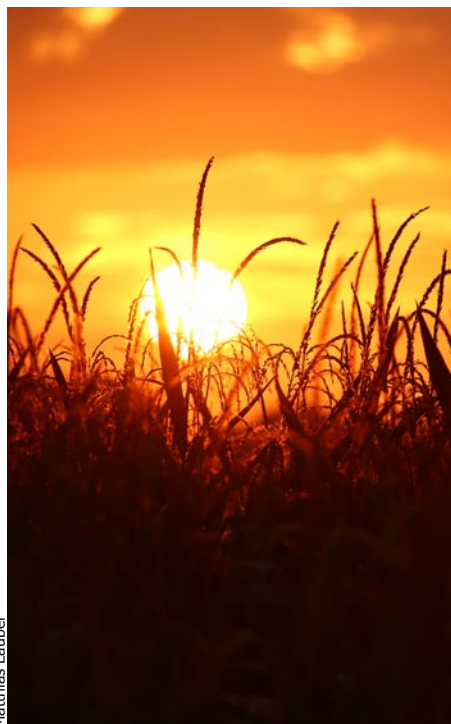
Claudia Hasibeder

Freddie liebte es, ein Blatt zu sein. Er liebte seinen Ast, seine blättrigen Freunde, seinen Platz hoch im Himmel, den Wind und die Sonnenstrahlen, die ihn wärmten. Freddie war von hunderten anderen Blättern umgeben. Sie alle waren zusammen aufgewachsen. Sie hatten gelernt in den Frühlingswinden zu tanzen, faul in der Sommersonne zu baumeln und vom Regen gewaschen zu werden. Daniel war Freddie's bester Freund. Es kam Freddie so vor, als sei Daniel der Klügste von ihnen. Eines Tages ereignete sich etwas sehr Seltsames. Derselbe Wind, der sie hatte tanzen lassen, zerrte und zog nun an ihnen, als ob er ärgerlich wäre. Allen Blättern wurde angst und bange „Was ist los“ fragten sie sich im Flüsterton. „Das passiert im Herbst“, erzählte ihnen Daniel. „Für die Blätter ist es Zeit, ihr Zuhause zu wechseln. Einige Menschen nennen das sterben.“ „Müssen wir alle sterben?“ fragte Freddie. „Ja“, antwortete Daniel. „Wir erledigen zuerst unsere Aufgabe. Wir erleben die Sonne und den Mond, den Wind und den Regen. Wir lernen zu tanzen und zu lachen und dann sterben wir.“ „Ich will nicht sterben“, sagte Freddie mit fester Stimme. „Willst du sterben, Daniel?“ „Ja, wenn meine Zeit gekommen ist“, antwortete Daniel. „Ich habe Angst

zu sterben“, sagte Freddie zu Daniel. „Ich weiß nicht, wie es da unten ist.“ „Wir alle fürchten das, was wir nicht kennen. Das ist normal“, versicherte ihm Daniel. „Du hattest auch keine Angst, als der Frühling zum Sommer und der Sommer zum Herbst wurde. Das waren normale Veränderungen. Warum solltest du vor der Jahreszeit Angst haben, in der du stirbst?“ „Stirbt der Baum auch?“ fragte Freddie. „Eines Tages. Aber es gibt etwas Stärkeres als den Baum: das Leben. Das währt immer.“ „Wohin gehen wir, wenn wir sterben?“ „Niemand weiß das mit Sicherheit. Das ist ein großes Geheimnis.“ „Werden wir im Frühling zurückkehren?“ „Wir nicht, aber das Leben.“ „Was hat das alles für einen Sinn?“ fragte Freddie. „Warum sind wir überhaupt zum Leben erwacht, wenn wir fallen und sterben müssen?“ Daniel antwortete darauf auf eine seine sachliche Art: „Wegen der Sonne und dem Mond. Wegen der schönen Zeit, die wir zusammen verbracht haben. Wegen dem Schatten, den alten Menschen und den Kindern. Wegen der Farben im Herbst. Ist das nicht genug?“ An diesem Nachmittag fiel Daniel herab. Er fiel mühelos. Er schien friedlich zu lächeln, während er fiel. „Auf Wiedersehen, Freddie“, sagte er.

Herbst des Lebens

Leitartikel von Dipl. PAss. Claudia Hasibeder,
Leiterin der Krankenhauseelsorge Klinikum Wels-Grieskirchen



Matthias Lauber

Herbst: Zeit der kühl – warmen Tage, Sonne, Nebel und feuchten Wiesen; Zeit der kraftvollen Farben, der süßen Früchte, Zeit des Einsammelns und Erntens; Zeit der Dankbarkeit und Wehmut, dass die Tage kürzer und dunkler werden, Zeit auch der faulen Früchte und des Mehltaus, des Loslassens und Absterbens; Zeit des Wanderns über Höhen und durch Tiefen, Zeit die innere Ernte zu feiern, Zeit sich zu erinnern, dass Wachstum geheimnisvoll bleibt und unberechenbar und nie ganz in unseren Händen liegt; Zeit, jeden Tag zu feiern, als Geschenk und Kraft im Augenblick. (nach P. Stutz)

Ernte im Leben feiern

Als Seelsorgerin im Krankenhaus begegne ich täglich Menschen im Herbst ihres Lebens. Auf Grund einer schweren Erkrankung oder nahendem Sterben wird das Leben besonders intensiv erfahren und sehr ehrlich in den Blick genommen.

In unseren Gesprächen wandern wir oft über die Höhen und durch die Tiefen des Lebens, bestaunen voll Dankbarkeit die unglaublichen Geschenke oder „Zufälle“ des Lebens, sammeln ein, was gut war, betrauern und beklagen,

was verletzt hat und nicht wieder gut zu machen ist, beten, dass Versöhnung

möglich wird. Oft bewegt uns erschrocken und ehrfürchtig, dankbar und wehmütig dieses unberechenbare Geheimnis Leben ... das nie ganz in unseren Händen liegt.

Fünf Dinge, die Sterbende am meisten bereuen

Was bereuen wir, wenn unser Leben zu Ende geht? Welche Wünsche bleiben unerfüllt? Was ist im Rückblick wirklich wichtig für ein gutes Leben und ein gutes Sterben? Die Palliativpflegerin Bronnie Ware erzählt in ihrem Buch, über „5 Dinge, die Sterbende am meisten bereuen!“

1. Ich wünschte, ich hätte den Mut gehabt, mein eigenes Leben zu leben. Grace tat fünfzig Jahre lang, was ihr Mann und ihre fünf Kinder von ihr verlangten, begehrte nie auf. Dass sie dabei selbst auf der Strecke geblieben war, bemerkte sie erst, als sie zu jenem Zeitpunkt todkrank wird, als sie dachte, endlich ihre lang ersehnte Freiheit leben zu können. „Lassen Sie niemals zu, dass irgendjemand Sie von dem abhält, was Sie wollen“, sagt Grace kurz vor ihrem Tod zu ihrer Begleiterin.

2. Ich wünschte, ich hätte nicht so viel gearbeitet. „Ich hab’ nur gearbeitet!“ Diesen Satz hören BegleiterInnen oft. Die Autorin erzählt von einem erfolgreichen Geschäftsmann, der nicht in Pension gehen wollte. Erst als seine Ehefrau todkrank wurde, erkannte er, dass sie all die Reisen, die sie sich immer gewünscht hatten, niemals gemacht hatten.

3. Ich wünschte, ich hätte den Mut gehabt, meinen Gefühlen Ausdruck zu verleihen.

Kurz vor dem Tod realisieren viele, dass sie selbst nahestehenden Menschen ihre Gefühle nicht gezeigt haben. „Ich hätte mir gewünscht, dass meine Familie mich wirklich gekannt hätte“, erzählte ein 94-Jähriger in seinen letzten Tagen.

4. Ich wünschte, ich hätte den Kontakt zu meinen Freunden gehalten. „Einsamkeit kann einen umbringen. Manchmal bin ich ganz ausgehungert nach einer Berührung“, sagt eine Patientin, die sich am Ende ihres Lebens verlassen fühlt – vom eigenen Kind und von den Freunden. „Ich wünschte, ich hätte den Kontakt nicht abreißen lassen, mich wieder versöhnen sollen! Man denkt immer, dass Freunde immer da sein werden. Aber das Leben geht weiter und plötzlich stehen Sie da und haben keinen Menschen auf der Welt, der sie versteht oder irgendetwas über ihre Geschichte weiß.“

5. Ich wünschte, ich hätte mir mehr Freude gegönnt. „Viele Menschen erkennen erst spät, dass sie die Möglichkeiten hatten, zu wählen und dass wir das Leben geschenkt bekommen um miteinander glücklich zu sein.“

Jeden Herbst dürfen wir innere Ernte halten: Dankbar genießen, was im Erntekorb unseres Lebens liegt und von unseren Früchten und Samen weitergeben, damit wir gemeinsam Lebensräume schaffen, wo Menschen gut wachsen können und das Vertrauen lernen, dass „Einer unser Wachsen, Blühen und Fallen unendlich sanft in seinen Händen hält.“ (nach Rilke)



Claudia Hasibeder

Willkommen im Märchenwald

Das war das Pfarrlager 2014

Unter dem Motto „Es war einmal... Willkommen im Märchenwald“ fuhr heuer die Jungschar- und Ministrantenkinder von 05. bis 12. Juli 2014 auf Pfarrlager und genossen in Liebenau am Naturhof Berger eine verzauberte Woche.

Im Vordergrund standen eine Menge Spaß und Kreativität. So bewiesen die einzelnen Gruppen, dass es auch im heutigen Leben Märchen geben kann. Und auch das Dornröschen konnte aufgrund der Ritterausbildung, welche jede Gruppe absolvieren musste, aufgeweckt werden. Trotz einer vollgepackten Woche blieb genügend Zeit für eine ausgiebige Wasserschlacht und die Mutigen konnten sich über eine eiskalte Erfrischung im Rubener Teich erfreuen. Als roter Faden der Woche stand vor allem der Zu-



Katharina Brunmayr

Die Kinder und Jugendlichen erlebten eine märchenhafte Woche im Mühlviertel.

sammenhalt, dies machte sich bei den Aufgaben während der Läufe, aber auch beim Gottesdienst, welcher am Donnerstag stattfand, bemerkbar.

Nach einem erfolgreichen ersten gemeinsamen Lager kehrten alle erschöpft, aber dennoch glücklich und gesund zurück.

Ehejubiläum und Pfarrfrühschoppen

Acht Jubelpaare feierten heuer in unserer Pfarre ihr Ehejubiläum



Matthias Lauber (3)

Acht Ehepaare feierten ein Jubiläum.

Acht Jubelpaare feierten am Sonntag, den 29. Juni 2014 gemeinsam mit der Pfarrgemeinde ihr großes Jubiläum. Sie können auf 30, 35 und 50 gemeinsame Jahre stolz zurückblicken. Im Rahmen eines schönen Festgottesdienstes erzählte Pfarrassistent Andreas Hasibeder dabei über jedes Paar die persönliche Geschichte des Kennenlernens und der Heirat.



Benedikt Hasibeder und Jürgen Stöttinger zapften für unsere Gäste kühles Bier.

Im Anschluss wurde zum Frühschoppen geladen, der auch heuer wieder vom FA Feste & Feiern organisiert wurde. Für beste Unterhaltung, Musik, Speis und Trank war gesorgt. Die Stimmung war trotz Wetterumschwungs gut und die Jubelpaare konnten ihren Festtag würdig ausklingen lassen.



Gäste beim Frühschoppen der Pfarre.

40 Jahre Priesterweihe

Pfarrmoderator Bräuer wurde 1974 zum Priester geweiht



Matthias Lauber

Ein kleines Dankeschön wurde im Rahmen des Gottesdienstes überreicht.

Am Sonntag, den 29. Juni 2014 hatten nicht nur die Ehejubilare Grund zum Feiern, sondern auch Pfarrmoderator Johann Bräuer. Er wurde vor 40 Jahren zum Priester geweiht. In seiner Ansprache erzählte er von einem Spruch, den er damals auf die Einladung zur Priesterweihe und zur Primiz schrieb: „Du siehst Dinge und du sagst: „Warum?“ Aber ich träume von Dingen, die es nie gegeben hat und ich sage: „Warum nicht?“ (G.B. Shaw). Diese Worte begleiten ihn seither.

Pfarrassistent Andreas Hasibeder unterstrich in seiner Ansprache, dass Johann Bräuer dieses Motto in der seelsorglichen Arbeit immer mitgetragen hat. Ihm geht es um die Menschen mit ihren Bedürfnissen in unserer Zeit, nicht um Vorschriften und Titel. Mit dem Gedanken, den Titel „Geistlicher Rat“ (mit welchem er vom Bischof geehrt wurde, diesen aber nicht annahm) doch zu tragen, bedankte sich Andreas Hasibeder für das priesterliche Wirken Johann Bräuers in unserer Pfarre.

Wallfahrt nach Königswiesen



Reinhard Wallmann

Die Radwallfahrer bei optimalem Wetter unterwegs entlang der Donau.

Heuer führte die Wallfahrt nach Königswiesen. Die Pfarrkirche beeindruckt mit einem 480 Felder zählendem Schlingrippengewölbe aus dem Jahr 1520 und wird sogar mit dem Kölner Dom verglichen.

Die Fuß-Wallfahrer gingen den Johannesweg - drei Tage in wunderschöner, abwechslungsreicher Natur.

Flott ging es für die Rad-Wallfah-

rer am Samstag bis zur Moser-Alm nahe Königswiesen. Dort gab es Kistenbratli zu essen und am Lagerfeuer wurde die Sommernacht gefeiert.

Alle waren sehr froh, dass das Wetter diesmal gut war!

Am nächsten Tag trafen sich alle Pilger aus der Pernau in der Kirche zur Messfeier und gingen anschließend gemeinsam Mittagessen.

Das Leben des „fahrenden Volks“



Matthias Lauber

Nicole Sevik und Gitta Martl

Gitta Martl berichtete am Freitag, 13. Juni 2014 unter dem Thema „Anwesenheit unerwünscht? - Roma und Sinti in Wels“ in unserem Pfarrsaal über das Leben des „fahrenden Volks“ und seine Aufenthaltserfahrungen im In- und Ausland. Nach einer grundlegenden Information konnten bei einer Fragerunde im Rahmen dieser kbw-Veranstaltung viele falsche Vorurteile aufgeklärt werden.

Fronleichnam



Matthias Lauber (2)

Fronleichnamprozession



Feierlicher Schlussegen

„Wir bewegen uns auf gleicher Augenhöhe mit unserem Gott durch die Straßen um deutlich zu machen, wer und wo unsere Mitte ist und dass Glaube nicht vor der Kirchentüre aufhört und mit dem Schlussegen zu Ende ist. Wir nehmen, ich nehme meinen Glauben mit in den Alltag in mein Leben und Arbeiten, dort soll er wirksam werden,“ so Pfarrassistent Andreas Hasibeder in seiner Ansprache zu Fronleichnam, vor der traditionellen Fronleichnamprozession.

Allerheiligenstriezel

Der Allerheiligenstriezel hat seine Wurzeln wahrscheinlich in der Antike, wo man geflochtene Haare abschnitt, um seine Trauer auszudrücken. Heute wird er Patenkindern an Allerheiligen geschenkt als Zeichen der Verbundenheit.



Ursula Geiser

Allerheiligenstriezel

Zutaten:

- 1 kg Mehl (glatt)
- 500 ml Milch (lauwarm)
- 50 g Germ
- 4 Stk. Eier (nur Dotter)
- Salz
- Butter (für das Backblech)
- Milch (zum Bestreichen)
- 200 g Butter (weich)
- 150 g Zucker

Zubereitung:

Germ in lauwarmer Milch auflösen und mit Mehl und einem EL Zucker ansetzen. Mehl in eine Schüssel geben, in der Mitte eine Mulde machen und die Milch-Germ-Mischung hineingeben. Mit etwas Mehl verrühren und ein bisschen zustauben. An einem warmen Ort ca. 20 Minuten gehen lassen (bis die Oberfläche rissig ist).

Die restlichen Zutaten zu einem Teig kneten und an einem warmen Ort zugedeckt ca. 30 Minuten gehen lassen.

Erneut durchkneten, in Stränge teilen, zu Striezeln formen und auf Backblech (mit Butter bestrichen) setzen, nochmal 20 Minuten gehen lassen.

Mit Milch oder Ei bestreichen und bei 200°C im vorgeheizten Rohr ca. 30 Minuten goldbraun backen.

Öffnungszeiten Pfarrbüro

der Pfarre Wels-St.Josef

Montag	08.00 - 10.00;	Donnerstag	08.00 - 12.00;
Dienstag	08.00 - 10.00	Freitag	08.00 - 12.00
	und 14.00 - 18.00;		



bezahlte Anzeige

Einmal Alles.

Alles für Neubau,
Umbau und
Sanierung.

Ihr Elektriker und Installateur vor Ort.



E-Werk Wels



HOFER PETER

Erneuerbare Energie – Installationen

Lottstrasse 18, 4600 Wels

Mobil: 0664 821 5710

email: peter.hofer@umweltenergie.at

www.umweltenergie.at

GAS • WASSER • HACKGUT • SOLARENERGIE
ZENTRALHEIZUNG • PELLETSHEIZANLAGEN

bezahlte Anzeige

Impressum gemäß §24 MedienG und Offenlegung gemäß §25 MedienG

Medieninhaber: Pfarre Wels-St. Josef, Haidlweg 58, 4600 Wels, vertreten durch den (geschäftsführenden) Vorsitzenden des Fachausschuss für Öffentlichkeitsarbeit, Herrn Matthias Lauber
 Unternehmensgegenstand: Römisch-Katholische Pfarrgemeinde
 Herausgeber: Fachausschuss für Öffentlichkeitsarbeit der Pfarre Wels-St. Josef, Haidlweg 58, 4600 Wels
 Hersteller: Birner Druck GmbH, Technologiepark Straße 1, 4615 Holzhausen
 Verlagsort: Wels
 Herstellungsort: Holzhausen
 Blattlinie: Informations- und Kommunikationsorgan der Pfarre Wels-St. Josef
 Es werden keine Beteiligungen an Medienunternehmen oder Mediendiensten gehalten.

Redaktion: Ursula Geiser, Matthias Lauber, Stefanie Rumersdorfer, Monika Steinmaurer, Maria Wallmann
 Satz und Layout: Matthias Lauber
 Pfarre Wels-St. Josef, Haidlweg 58, 4600 Wels, Tel.: +43 (0)7242 43306
<http://www.wels-stjosef.at>, pfarre.stjosef.wels@dioezese-linz.at

Caritas Lerncafé

Ehrenamtliche MitarbeiterInnen gesucht

Mit Schulbeginn startet wieder die kostenlose Lern- und Nachmittagsbetreuung für Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien.

Freiwillige Helferinnen und Helfer werden dafür noch dringend gesucht.



Matthias Lauber

Caritas Lerncafé

Kindern wieder Freude am Lernen schenken - das können Sie bewirken. Durch Ihre freiwillige Mitarbeit in einem der Caritas-Lerncafés. Gemeinsam Hausaufgaben machen, üben und für Tests lernen, gemeinsam die Freizeit gestalten. Die Lerncafés sind ein kostenloses Nachmittagsangebot für SchülerInnen im Alter von 6 - 15 Jahren aus sozial benachteiligten Familien.

Was sollten Sie mitbringen?

- Freude an der Arbeit mit Kindern
- Gutes Allgemeinwissen
- Geduld und Verständnis

Ihr Beitrag als ehrenamtliche/r MitarbeiterIn:

- Hilfestellung bei Hausübungen
- Unterstützung bei der Vorbereitung auf Tests und Schularbeiten
- Vermittlung von Freude am Lernen und der Entwicklung von Talenten
- Mitgestaltung der Freizeit durch Einbringung von eigenen Vorlieben und Hobbies

Unser Angebot für Sie:

- Haftpflicht- und Unfallversicherung
- Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen
- Ermäßigungen in Betrieben und im Handel mit dem MitarbeiterInnenausweis

Wir freuen uns auf Sie!

Standorte und Kontakte der Caritas Lerncafés

4614 Marchtrenk, Goethestraße 7

(Volkshaus Marchtrenk)

Telefon: 0676 / 87 76 23 19;

4600 Wels, Haidlweg 58

(Pfarre St. Josef)

Telefon: 0676 / 87 76 27 87;

4600 Wels, Johann-Strauß-Straße 20

(Pfarre Hl. Familie)

Telefon: 0676 / 87 76 23 26;

4400 Steyr-Tabor,

Franklin-D.-Roosevelt-Straße 10

(Pfarre Hl. Familie)

Telefon: 0676 / 87 76 23 17

PGR-Splitter

In der letzten Sitzung am 04. Juni 2014 blickten die Pfarrgemeinderäte auf das erste Jahr nach der Amtsübergabe zurück. Übereinstimmend wurde ein reibungsloser Wechsel in das neue Leitungsmodell mit Pfarrassistent Andreas Hasibeder und Pfarrmoderator Johann Bräuer festgestellt.

Zwischenzeitlich wurde die Dachsanierung im Pfarrhof und Pfarrheim erfolgreich durchgeführt. Die Repara-

turen am Turmbalkon sind noch nicht ganz abgeschlossen.

Die Photovoltaikanlage kann zurzeit leider nicht installiert werden, da zu diesem Zweck die Stromleitungen und der Zählerkasten ausgetauscht werden müssten. Die Kosten dafür würden die Anschaffungskosten der Photovoltaikanlage übersteigen. Somit wird dieses Projekt vorläufig auf Eis gelegt.



PGR Logo

Getauft wurden



PÜHRINGER Fabio,
BUCHBERGER Pascal,
BUCHBERGER Tobias,
ROSENBERGER Josefin,
GSCHWANDTNER Owen,
GREIFENEDER Hannah,
SCHNEIDERGRUBER Mia,
SCHNEIDERGRUBER Tobias Gerhard,
STEGER Julia,
HOTI Luca

Geheiratet haben



KAUTSCHITZ Alina
und
WEISSENBÖCK Michael,

STAUB Jasmin
und
LAUSS Stefan

Verstorben sind



SCHWARZL Hildegard, 94.Lj.,
SCHUSTER Georg, 87.Lj.,
GÖTZENDORFER Heinrich, 92.Lj.,
KÖPPL Erna, 90.Lj.,
SCHLAGER Heinz Karl, 70.Lj.,
HOFLEHNER Karoline, 87.Lj.,
HAUSJELL Herbert, 76.Lj.,
SCHUSTER Maria, 93.Lj.,
MIESENBÖCK Hannelore, 74.Lj.,
STEINMAURER Rudolf, 84.Lj.,
KOBLINGER Frieda, 83. Lj.

Turmgeflüster

„Den Herbst mag ich nur teilweise!“

„Wieso?“

„Wenn im Herbst am Morgen schon der Nebel den Tag eintrübt, dann werde ich TIEFSinnig!“

„Hauptsache du wirst nicht HOCHnäsig!“



Gottesdienste

Do, 02. Oktober 2014
19.00: **kfb-Start - Gottesdienst**

So, 05. Oktober 2014
Erntedank
09.30: **Erntedankfest**

Sa, 01. November 2014
Allerheiligen
09.00: **Gottesdienst**
14.30: **Feier am Friedhof der Stadt Wels**



Matthias Lauber

So, 02. November 2014
Allerseelen
08.00: **Frühmesse**
09.30: **Totengedenken**, es singt der Kirchenchor

Di, 11. November 2014
Hl. Martin
17.00: **Martinsfeier**, im Innenhof der Pfarre

So, 16. November 2014
08.00: **Frühmesse**, Elisabethsammlung der Caritas
09.30: **Gottesdienst**, Elisabethsammlung der Caritas

Sa, 22. November 2014
Christkönig
19.00: **Abendmesse**

So, 23. November 2014
Christkönig
08.00: **Frühmesse**
09.30: **Jungschar- und Ministrantenmesse**

Sa, 29. November 2014
1. Advent
16.00: **Adventkranzsegnung**

Termine

Do, 18. September 2014
19.00: **Jugendstart mit Kegelabend**, im Gasthaus „Zum stillen Zecher“, Theodor-Körner-Straße 1

Handarbeitsrunden
24.09., 08., 22.10., 05., 19.11.2014
jeweils 19.30, im Jungscharraum

Fr, 26. September 2014
16.30 - 18.00: **Jungschar- und Ministrantenstart**, im Josefsaal

Mi, 01. Oktober 2014
19.00: **Sitzung des FA Caritas**, im Pfarrstüberl

Kirchenchor - Proben
01., 08., 15., 22., 29.10., 05., 12., 19., 26.11.2014
jeweils 20.00, im Cäzilia-Raum

Do, 02. Oktober 2014
19.00: **Sitzung FA Kinder und Jugend**, im Pfarrstüberl
19.30: **kfb-Start**, im Adalbero-Raum

Fr, 03. Oktober 2014
20.00: **Time Out - Start**, im Time Out

Di, 07. Oktober 2014
19.30: **kfb-Vortrag „Augenerkrankung im Alterwerden“**, Referent: Dr. Horst Fischer, Facharzt für Augenheilkunde, im Pfarrheim, 1. Stock

Frauentreff 60+
08.10., 12.11.2014
jeweils 15.00, im Pfarrstüberl

Mi, 08. Oktober 2014
20.00: **Sitzung FA Öffentlichkeitsarbeit**

Do, 09. Oktober 2014
18.00: **Schulung Rechtsfragen in**

der Jungschar- und Jugendarbeit, im Pfarrheim, 1. Stock

Fr, 10. Oktober 2014 bis Sa, 11. Oktober 2014
PGR-Klausur, im Greisinghof

Sa, 11. Oktober 2014
20.00: **„Wenn die Seele durch den Körper spricht“**
Referent: OA Dr. Walter Neubauer, Leiter des Departments für Psychosomatik am Klinikum Wels-Grieskirchen, im Josefsaal

Fr, 24. Oktober 2014
19.00: **Flohmarkt - MitarbeiterInnenfest**, im Josefsaal
20.00: **Time Out**, im Time Out

Fr, 31. Oktober 2014
20.00: **Time Out - Hallo Wein**, im Time Out

Fr, 14. November 2014
16.30: **Probe für die Jungschar- und Ministrantenmesse**, im Jungscharraum

Sa, 15. November 2014
20.00: **„Die Rauschenden Birken“ mit ihrem Programm „Ich muss!“**, Musikkabarett, Einlass ab 19.00, im Josefsaal

So, 16. November 2014
10.30: **Caritas-Pfarrstüberl**

Fr, 21. November 2014
17.00: **Probe für die Jungschar- und Ministrantenmesse**, im Jungscharraum

Fr, 28. November 2014
18.30: **Jugendfilmnacht**, Dekanatsjugend Wels, im Josefsaal

Sa, 29. November 2014
17.00: **Adventmarkt**, im Innenhof der Pfarre

FLOHMARKT

20. September 2014
08.00 - 17.00

und

21. September 2014
09.00 - 13.00

Seit 01. September 2014 nehmen wir funktions- und verkaufsfähige Gegenstände im Pfarrheim Wels-St. Josef / Pernau gerne entgegen.

Möbel, Matratzen, TV-Geräte sowie Monitore mit Röhre, Computer und Zubehör, können wir leider nicht annehmen! Flachbildschirme und TV-Geräte ohne Röhre werden angenommen. Blumen und Sträucher werden erst ab dem 17. bis 19. September 2014 entgegengenommen.

FLOHMARKT



20. September 2014

21. September 2014

<http://flohmarkt.wels-stjosef.at>

St. Josef

Essen / Trinken

Während des Flohmarkts wird im Innenhof der Pfarre für Ihr leibliches Wohl bestens gesorgt.

Erlös

Der Erlös dient der Erhaltung der Pfarranlage.